

## Heilende Kunst und die Suche nach der Form im Stein

Wieder viele Besucher bei der Pfingstaktion „Kunst offen“



Kunst offen: Günther Zschämisch stellte Malerei aus. Dr. Jörg Köhn hielt Vorträge, seine Frau Antje zeigte Woll- und Seidearbeiten. Sigrid Kolbin weilte als Gast sehr lange dort. Frau Zschämisch gab einem Lämmchen die Flasche.

Ein von der Mutter nicht angenommenes Lämmchen holt sich Flaschenmilch und ist der Liebling an diesem Tag – wie auch das friedlich grasende Therapie-Alpaka. „Heilende Kunst – Kunst hilft heilen“ ist das Thema in der Bühnenreihe 20 a bei der Aktion „Kunst offen“, bei der Ateliers und Werkstätten ihre Pforten öffnen. 180 Gäste haben sich an den drei Tagen, an denen die Aktion stattfand, in der Bühnenreihe eingefunden. „Wenn ich das Erkennungszeichen der Aktion, den gelben Schirm, irgendwo sehe, halte ich meist an, egal ob ich dahin wollte oder nicht“, erzählt Sigrid Kolbin aus Pinnow. Sie bleibt sehr lange in Heiligenhagen in der Naturheilpraxis von Dr. Jörg Köhn. Der promovierte Diplombiologe und Heilpraktiker hatte Vorträge vorbereitet, etwa „Tag der Psyche – Ursachen von Erkrankungen“. „In der Naturheilpraxis nutzen wir dieses Konzept der heilenden Kunst, kreativ-künstlerisch für sich selbst tätig zu sein, um Heilungsprozesse in Gang zu setzen“, erklärt er. Gemütlich im Garten sitzend kommen die Gäste miteinander ins Gespräch: Sigrid Kolbin lernt Susanne Willig kennen. Die beiden tauschen sich noch lange nach dem Vortrag aus. Im Eingangsbereich stellt Günther Zschämisch Malerei aus. Seine künstlerische Phase hat mit Eintritt ins Rentenalter begonnen, er gehört zu den Güstrowern Montagsmalern von Horst Meyn. „Ich experimentiere sehr viel, aber ich kopiere nicht“, sagt der 82-Jährige. Anregung für seine Mal-[ZUR GALERIE](#)erzeichnung holt er sich auf Urlaubsreisen. „Karikaturen in Tusche sind mein Neuestes.“ Doch sie seien recht frech, deshalb blieben sie zu Hause in Bützow. Antje Köhn zeigt „Kreationen aus Wolle auf Seide“. Schals in vielen Farben, die beidseitig schön sind. „Für mich ist dies Hobby, Stressabbau und einen Art Therapie.“ Antje Köhn stellt auch Kräuter-Urtinkturen her und viele Gäste lassen sich beraten. „Maifichtenspitzensirup wird zum Beispiel bei hartnäckigem Husten eingesetzt und Löwenzahnsirup hilft bei Bronchitis und Gelenkproblemen.“ „Es war nicht weit und ich bin begeistert von den Arbeiten“, sagt Susanne Willig aus Laage, die nach Heiligenhagen Reinshagen bei Satow ansteuerte. Dort befindet sich „steinart“, wo die Steinbildhauerin und Kunsttherapeutin Susanne Schunicht arbeitet. Die dreifache Mutter baute mit ihrem Mann lange ein altes Anwesen wieder auf. Jetzt endlich findet die 33-Jährige Zeit für sich. Sie stand nicht im Flyer von „Kunst offen“, jedoch im Internet, sodass dennoch etliche Interessierte

den Weg zu ihr gefunden haben. Die zierliche Künstlerin arbeitet in einer kleinen Werkstatt hinter dem Haus, im schönen Garten mit Blick in die Weite. Ihre Werke sind außergewöhnlich. Die künstlerische Handschrift ist sehr weiblich: Schwünge und Lebendigkeit, dennoch Ruhe ausstrahlend. Eine Skulptur zeigt eine verträumt wirkende Frau, die harmonisch auf Betrachter wirkt. Andere Arbeiten sind abstrakt.



Wieder viele Besucher bei der Pfingstaktion „Kunst offen“

Filigran, detailverliebt sei sie, sagt Susanne Schunicht über sich. Sie lässt sich zwar vom Stein inspirieren. In welche Form er gehen möchte. Sie hat jedoch instinktiv schon eine Ahnung, bevor sie beginnt. Sinnliche Rundungen besitzen ihre Werke. „Ich liebe diese Form und schaue, dass ein Gleichgewicht entsteht, ein Fließen drin ist, nichts stockt und hakt. Ich kann auch nicht aufhören, bis das erreicht ist“, schildert sie: „Ich schaue behutsam und suche die Form im Stein.“ Es sei ein heilsamer Prozess, das freie Arbeiten mit dem Stein, der stark in die Körperlichkeit geht. Susanne Schunicht möchte deshalb Kunsttherapien anbieten. „Sie bauen Stress ab und bringen einen zurück zum Ursprung. Sie beruhigen und geben jedoch auch positive Energie. Ich bin, wenn ich mit Stein arbeite, im Fluss.“

Sabine Hügelland

[LESERBRIEF SCHREIBEN ›](#)